



Table Talk
Forschungsforum LehrerInnenbildung



universität
wien
Zentrum für
LehrerInnenbildung

16. Table Talk des Zentrums für LehrerInnenbildung

Dienstag, 20. Juni 2017, 12.00 – 14.00 Uhr
mittendrin / Vinzi Rast (Dachgeschoß), Währingerstr. 19, 1090 Wien

Table Speaker

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hellmuth (Institut für Geschichte, Institut für
LehrerInnenbildung)

„Konzeptuelles Lernen“ und „Public History“ – Zwei Beispiele für eine neue Geschichtsdidaktik

Wird von Geschichtsdidaktik gesprochen, fällt sofort das Schlagwort der „Vermittlung“ von fachwissenschaftlichen Forschungsergebnissen insbesondere im Schulunterricht. Eine solche Konnotation ist naheliegend, da Lehramtsstudierende nun einmal für den Schulunterricht ausgebildet werden. Und dennoch ist die Auffassung, die Fachdidaktik ließe sich im Sinne einer Abbilddidaktik aus fachwissenschaftliche Forschung ableiten, viel zu kurz gegriffen. Die Geschichtsdidaktik hat nämlich nicht die Aufgabe, SchülerInnen zu WissenschaftlerInnen auszubilden, sondern zu fragen, wie ihnen denn der Geschichtsunterricht zur Bewältigung und Gestaltung der eigenen Lebenswelt und bei der Identitätsbildung behilflich sein kann. Damit weitet sich der Wirkungsradius der Geschichtsdidaktik über den Schulbereich aus: Wenn sie das Individuum in den Blick nimmt, muss auch das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft in den Blick genommen werden. In diesem Zusammenhang beschäftigt sich die Geschichtsdidaktik auch mit der Frage, wie Gesellschaften mit der Vergangenheit und der Geschichte umgehen: Welche Geschichtsbilder werden wie vermittelt? Wie wirkt sich die damit verbundene „Geschichtspolitik“ auf individuelle Geschichtsbilder aus? Wie kann der Manipulation und Indoktrination durch Geschichte entgegengetreten werden?

Anhand von zwei Beispielen soll diese „Neue Geschichtsdidaktik“ kurz skizziert werden: Erstens wird das Projekt „Konzeptuelles Lernen“ vorgestellt, das sich mit historischen Konzepten von SchülerInnen beschäftigt. Dabei soll besonderes Augenmerk auf Geschichtsbilder in Migrationsgesellschaften gelegt werden. Zweitens wird das neue Forschungsgebiet „Public History“ vorgestellt. Dieses umfasst die theoretisch-methodische Grundlegung und geplante empirische Analysen, die sich insbesondere mit der Wirkung von „Public History“ beschäftigen. Hier kann wieder ein Bogen zum konzeptuellen Lernen gespannt werden.

Anmeldung: forschungsforum.zlb@univie.ac.at